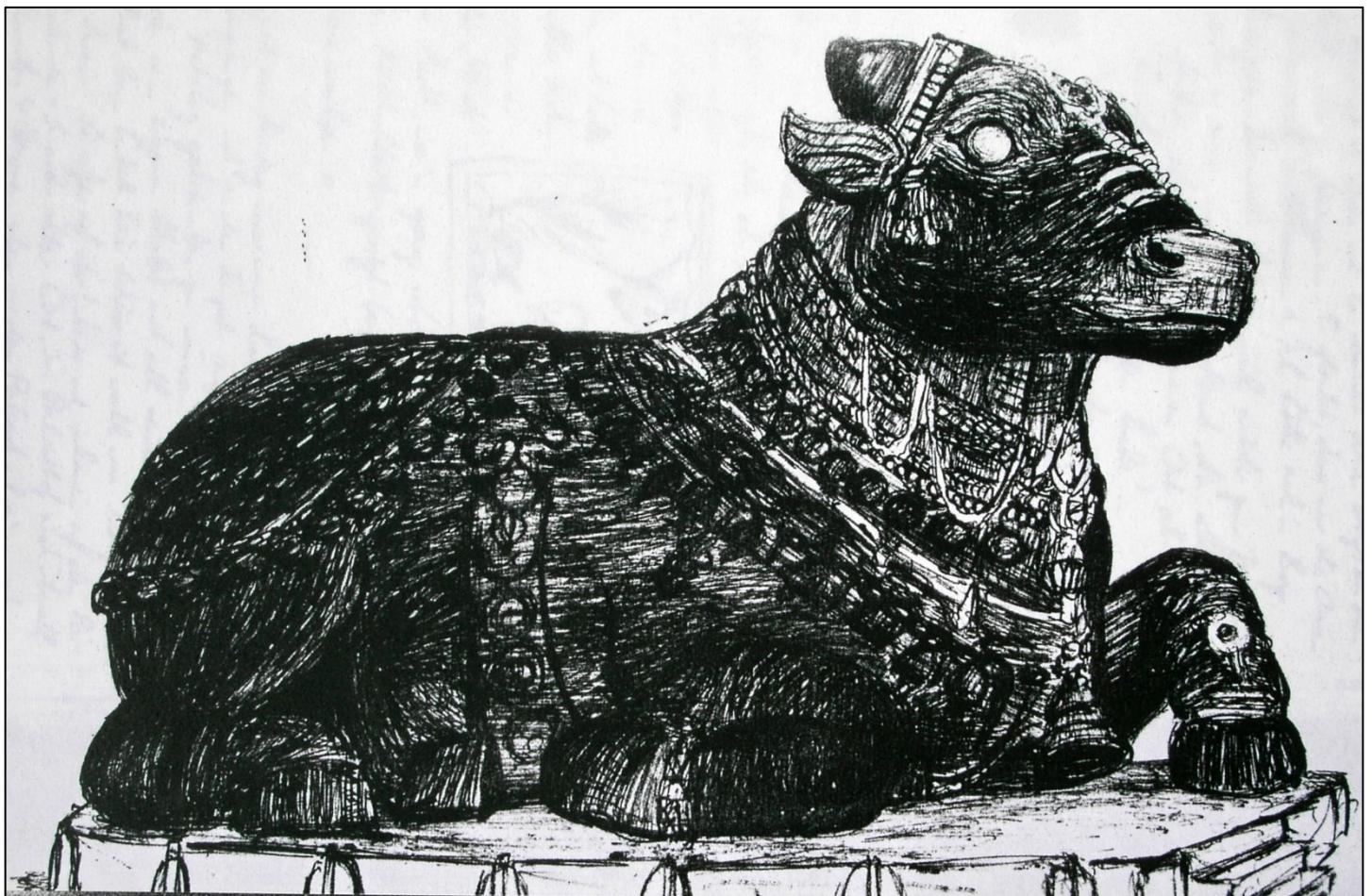


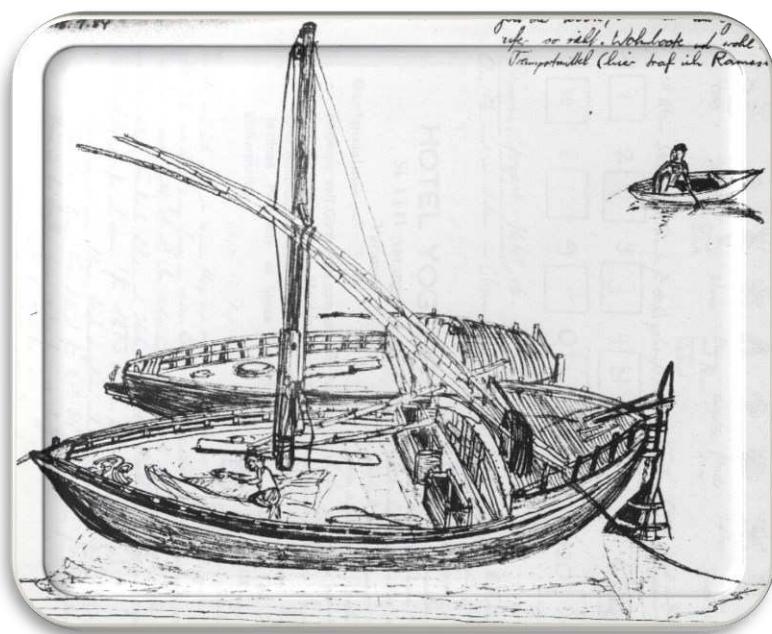
# **Verschollene Kunst**

**Verschwundene Werke nach Einreichung bei  
Faber Castell**

Die wahre Geschichte über das Verschwinden von 659 Zeichnungen  
von Tomé Thomas Etzensperger



Indien, Grosse schwarze Steinskulptur heilige Kuh



Druck & Distribution:  
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

## Zu diesem Buch / Einleitung

Am 15.12.1986 habe ich mich mit einer Sendung von 2 Skizzenbüchern, 2 Cartoon-Büchern, 4 Cartoons und 4 Zeitungsseiten als Nürnberger Stadtzeichner '88 beworben. Die Firma „**Faber Castell**“ und die Stadt Nürnberg hatte dies als Kulturprojekt im November 1986 ausgeschrieben. Ein mietfreies Atelier für ein Jahr, ein Stipendium von monatlich 2'000,-DM und eine Ausstellung zum Abschluss mit den in diesem Jahr entstandenen Werken des Künstlers, die in seiner Eigenschaft als Stadtzeichner entstanden sind, waren als Preis ausgeschrieben.

Ich hatte also an die Firma „Faber Castell“ als zwei meiner Werke diese zwei Skizzenbücher geschickt und meiner Bewerbung beigelegt. Die Ausschreibung beinhaltete übrigens den Vermerk, dass **„Die Bewerbungsunterlagen in gleicher Form wie erhalten auf Risiko des Bewerbers zurückgeschickt“** würden. Ich habe also diese Bücher als Wertpaket mit 2'000.- DM versichert an die Firma „Faber Castell“ geschickt. Meine Frau arbeitete zu dieser Zeit bei der Post und versicherte mir, dass ein so hoch versichertes Paket **NIE** auf dem Postweg verloren gehen würde.

Der Wettbewerb war zu Ende und ich hatte den Zuschlag als Stadtzeichner leider nicht erhalten. Die Unterlagen wurden also an die Bewerber zurückgeschickt. Ich erhielt jedoch kein Paket. Auf Nachfrage bei „Faber Castell“ erhielt ich die Aussage, die Bücher seien mir längst zugestellt worden, jedoch; oh, Entschuldigung, ein Versehen; auf dem „normalen Postweg“ und **NICHT** versichert. Sie kamen nie an, und auch auf Nachfrage und Nachforschungsanträgen während der nächsten Jahre ergaben sich keine neuen Erkenntnisse. **„Faber Castell“ hat nie nachgewiesen (oder konnte es nicht), dass die beiden Bücher überhaupt an mich versendet worden waren und auch Nachforschungen im Archiv von „Faber Castell“ erbrachten nichts.**

Es handelte sich bei den zwei Skizzenbüchern um Zeichnungen, die während eines Jahres auf einer Asienreise entstanden waren, nämlich ein Buch mit 262 und eines mit 300 Seiten mit insgesamt **659 Zeichnungen**, die ich einzeln

dotierte und für die ich insgesamt einen Wert von 48'025.-sfr, also 57'630.-DM ermittelte.

In einem Schreiben meiner Anwältin vom 5.5.1988 forderte diese von „Faber Castell“, mir eine Summe von 47'985.-DM als Schadensersatz zu leisten sowie die inzwischen angefallenen Kosten zu übernehmen.

Die Rechtsabteilung von „Faber Castell“ bot uns jedoch nur die Versicherungssumme von 2'000.-DM als Ersatz an und auch Fürst Toni von Faber Castell äußerte in einem persönlichen Brief an mich sein „Bedauern“ über den Verlust meiner Zeichnungen, wies jedoch auf die Rechtsabteilung seiner Firma hin und betrachtete mit der Bezahlung von 2'000.-DM die Sache als erledigt.

Ein ziemlich enttäuschendes (und von mir als erbärmlich empfundenes) „Angebot“ dieser Firma. Die 2'000.-DM habe ich meiner Anwältin für ihre Mühen bezahlt, und das war kulanterweise sogar ein Sonderpreis von ihr. Ich hatte also NICHTS, und die finanziellen Möglichkeiten angesichts meiner damaligen Situation als Künstler haben verhindert, gegen die Rechtsabteilung eines so mächtigen und renommierten Unternehmens vorzugehen und weitere Schritte zu unternehmen.

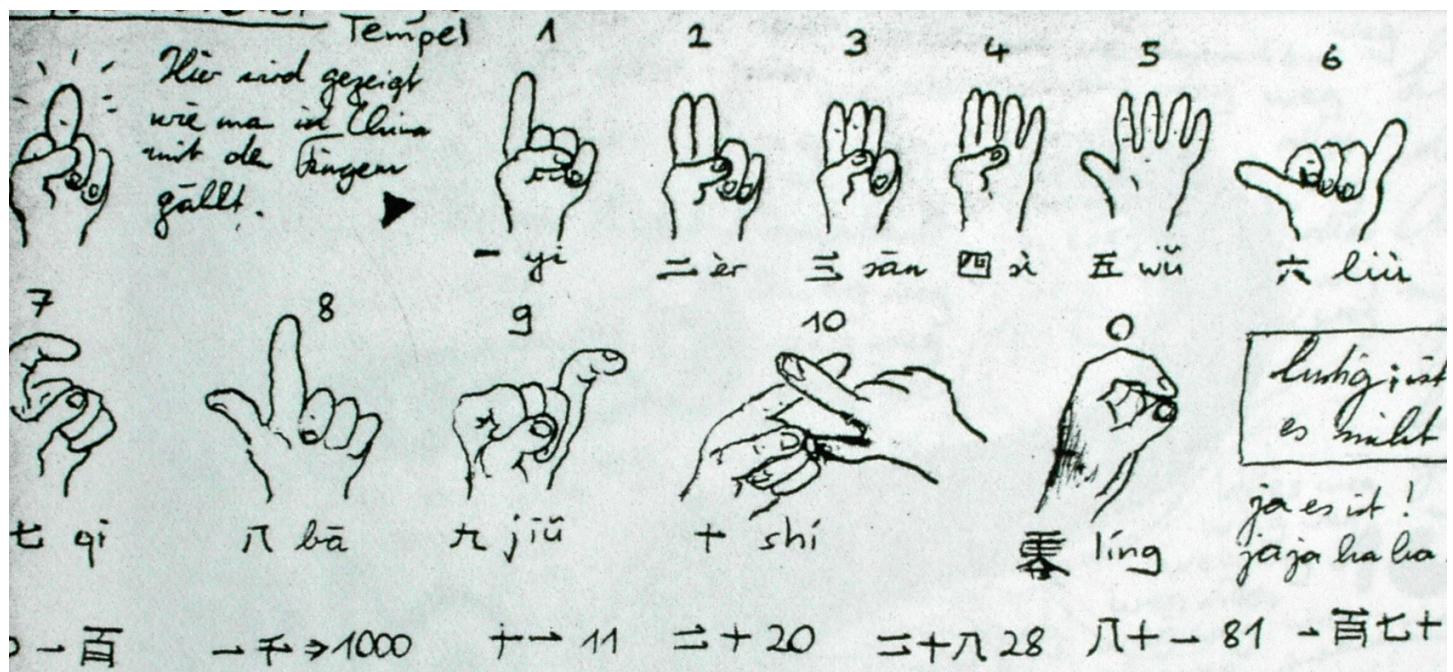
Nun habe ich aber nie daran geglaubt, dass die Bücher verschwunden oder verloren gegangen sind. Vielmehr glaube ich, dass die Zeichnungen noch existieren und nur darauf gewartet wird (von wem auch immer) diese Werke als in eigenem Besitz befindlich zu präsentieren zu einer Zeit, wenn niemand mehr danach fragen wird und keine anderen Besitzansprüche mehr auftauchen, also vermutlich nach meinem Ableben. Es hat, dies nur nebenbei bemerkt, Jahre gedauert, diesen Verlust meiner Werke einigermaßen zu überwinden und zu verarbeiten.

Um dies zu verhindern, veröffentliche ich dieses Buch mit einigen ausgewählten Zeichnungen, die verloren gegangen sind (oder gestohlen wurden – von wem auch immer!). Mein Vater hatte glücklicherweise damals **Kopien** (leider natürlich nur schwarz/weiß und in minderer Qualität) von allen Büchern und somit allen Zeichnungen gemacht. Er tat dies, weil er die

Bücher nicht aus der Hand geben wollte, ohne wenigstens eine Kopie davon zu behalten. Ich hatte meine Skizzenbücher nämlich während meiner Reise durch Asien immer meinem Vater in die Schweiz geschickt und ihn gebeten, er möge diese zwei Bücher doch meinem Verleger Philipp Mengis zeigen. Ich hatte zu jener Zeit nämlich in der Zeitung dieses Verlegers jede Woche eine ganze Seite zur Verfügung, auf welcher ich meine persönlichen gezeichneten Reiseberichte veröffentlichen konnte, was meinen Aufenthalt in Asien finanzierte. Viele meiner Zeichnungen in den verschwundenen Skizzenbüchern wurden also schon in meinen Reiseberichten in der Zeitung auch veröffentlicht.

Zweck dieses Buches ist es also, diese Zeichnungen, die ich dankenswerterweise durch meinen Vater in Kopie noch habe, auch als Buch zu veröffentlichen, damit **NIEMALS** jemand behaupten kann, diese Zeichnungen gehörten ihm. **ALLE** diese Zeichnungen bleiben für **IMMER** im Besitz des Künstlers und seiner Nachfahren!

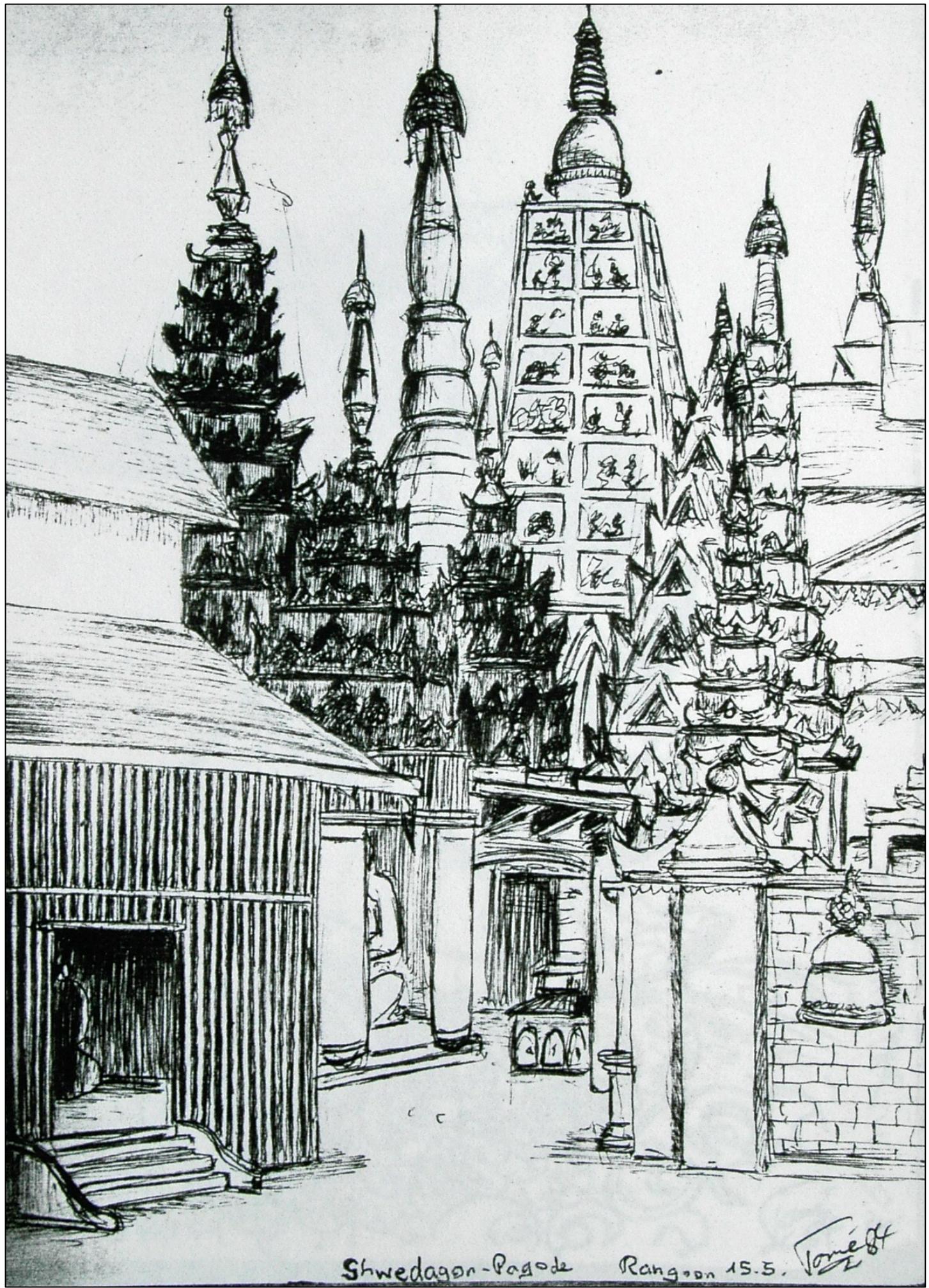
Ich widme dieses Buch also posthum meinem Vater,  
der es durch seine weise Voraussicht erst ermöglichte.



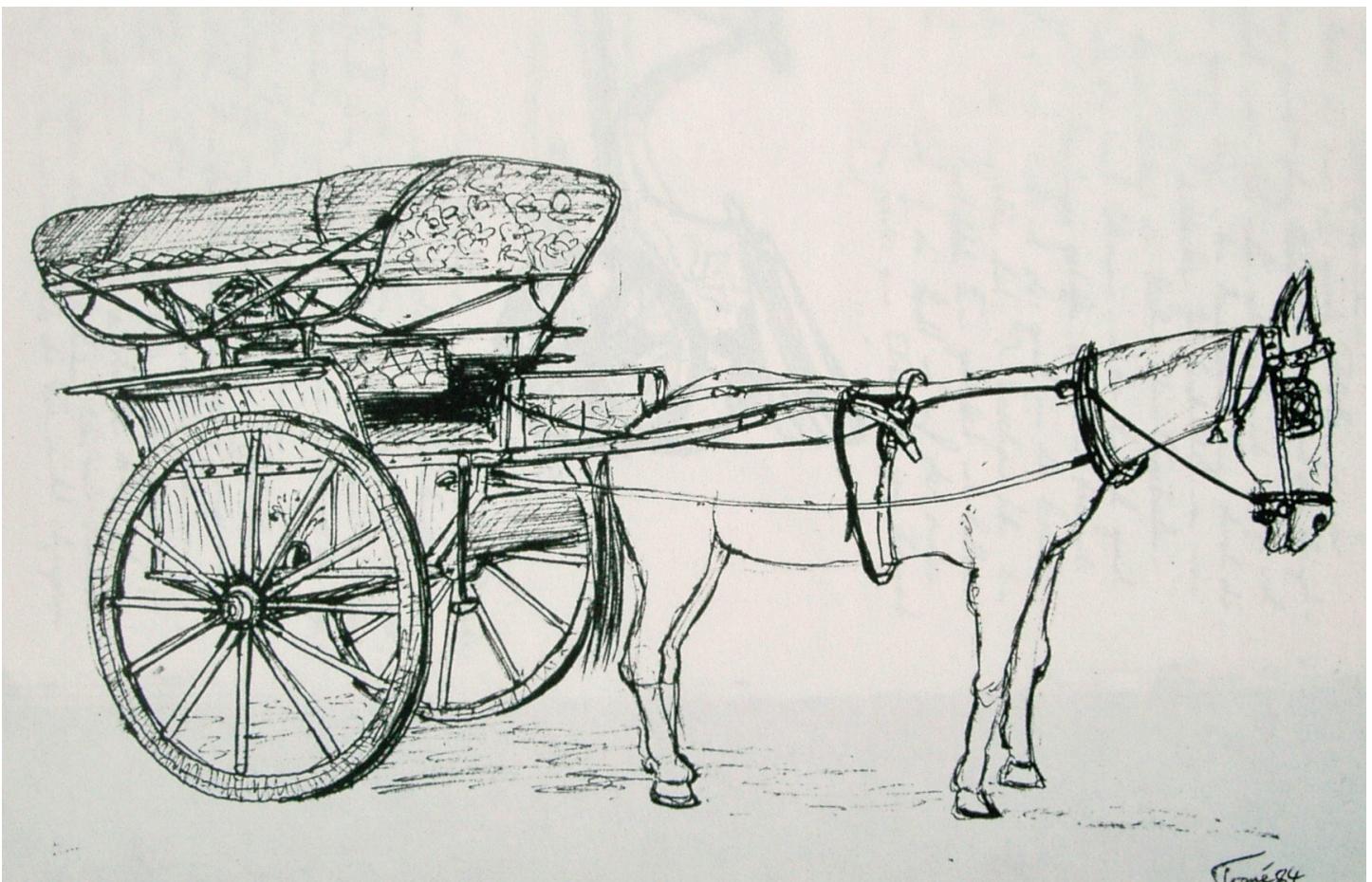
Zählen auf chinesisch... logischer als auf Deutsch  
China / Tagebuch



Kunming / China



Burma / Rangoon / Mai 1984



Pferdedroschke in Burma

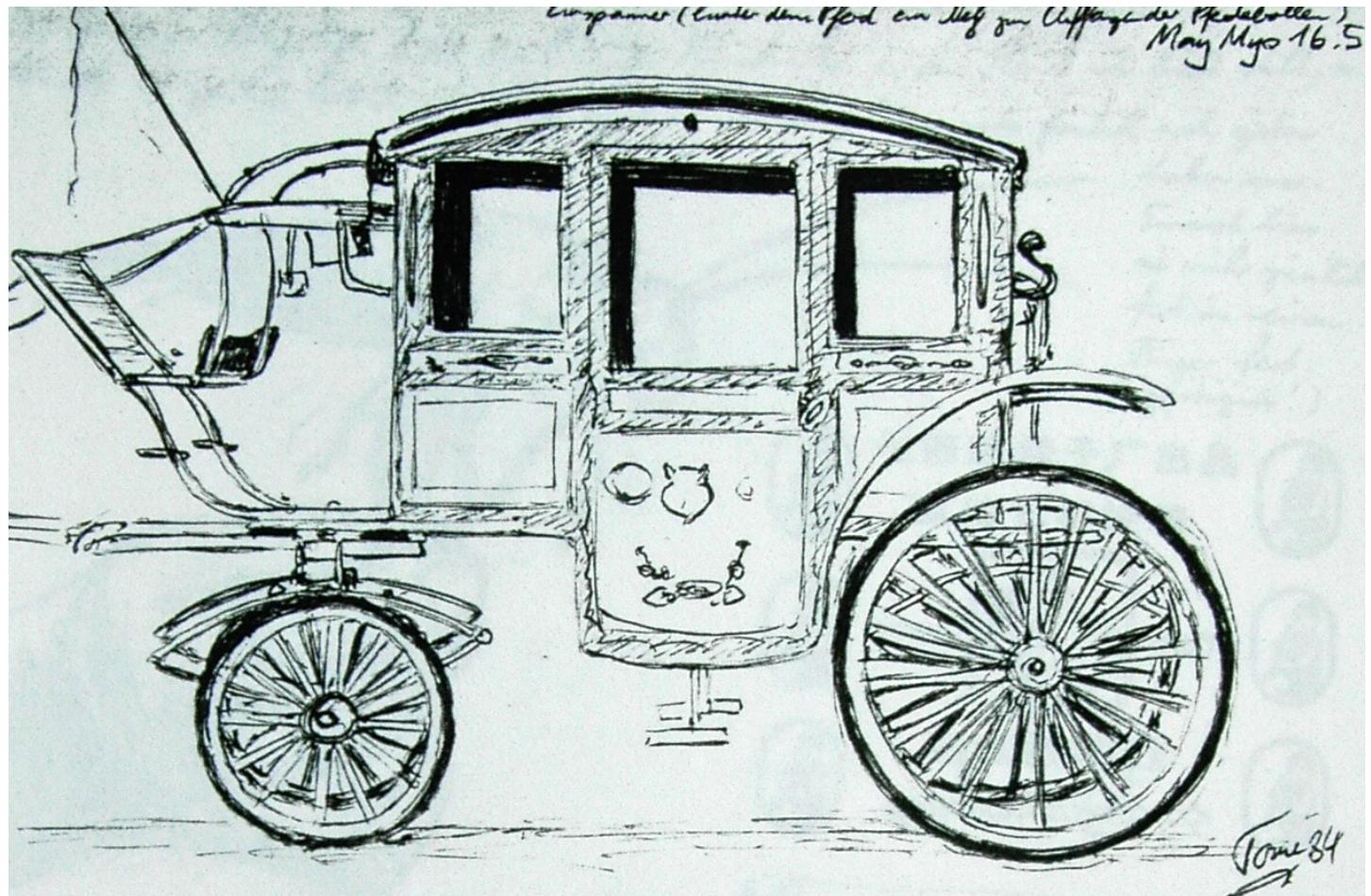
Mensch. Mit ihm verbrachte wir eine wunderbare Tag in Rangoon d.h. er fuhr uns (per Taxe) für 2 Dollar rum. Bei den nächsten waren auch 30 \$ für 21 kyats per Dollar, fast 3x soviel wie offiziell. Da ist das Leben schon angenehmer so. Zuerst sahen wir den Chinatownviertel. 1 Million Chinesen, 1 Million Burmesen und 1 Million Mroder leben in dieser netten, gemütlichen Stadt. Unser Fahrer ist kleiner, fährt aber lieber Taxis rum, da er in seinem Beruf nur 2 kyats pro Stunde verdient und dabei wohl mehr schläft als beim Rundspaziergang mit Touristen. Er hat uns nie geholfen und wir konnten so lange wie wir wollten an der verkehrt. Osten bleiben.

Überall sieht man diese Trishaws mit Sitzkufe (Trishaws)

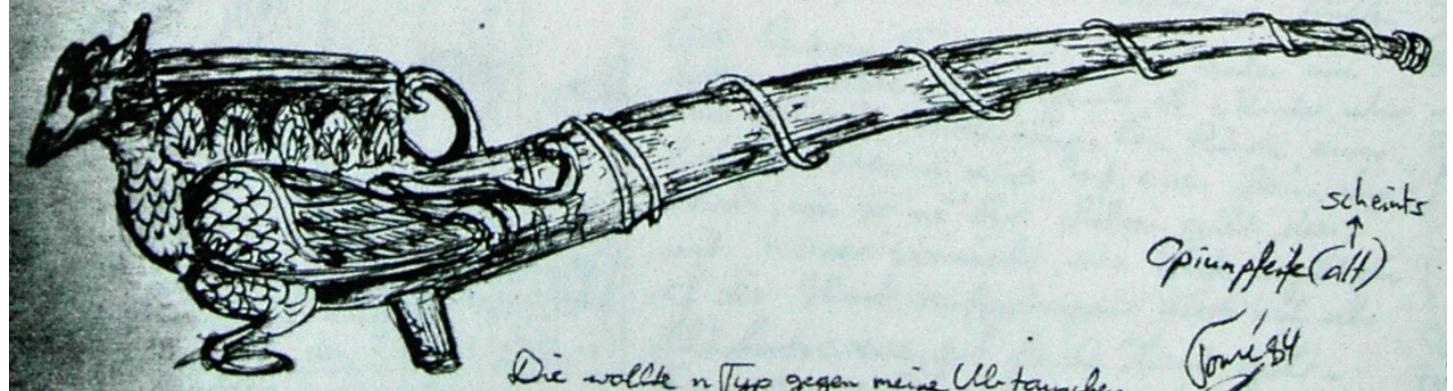
... und die kleinen Dreiradtaxis in der Stadt.

Tagebuch Burma / rechte Seite: Rangoon; Burma

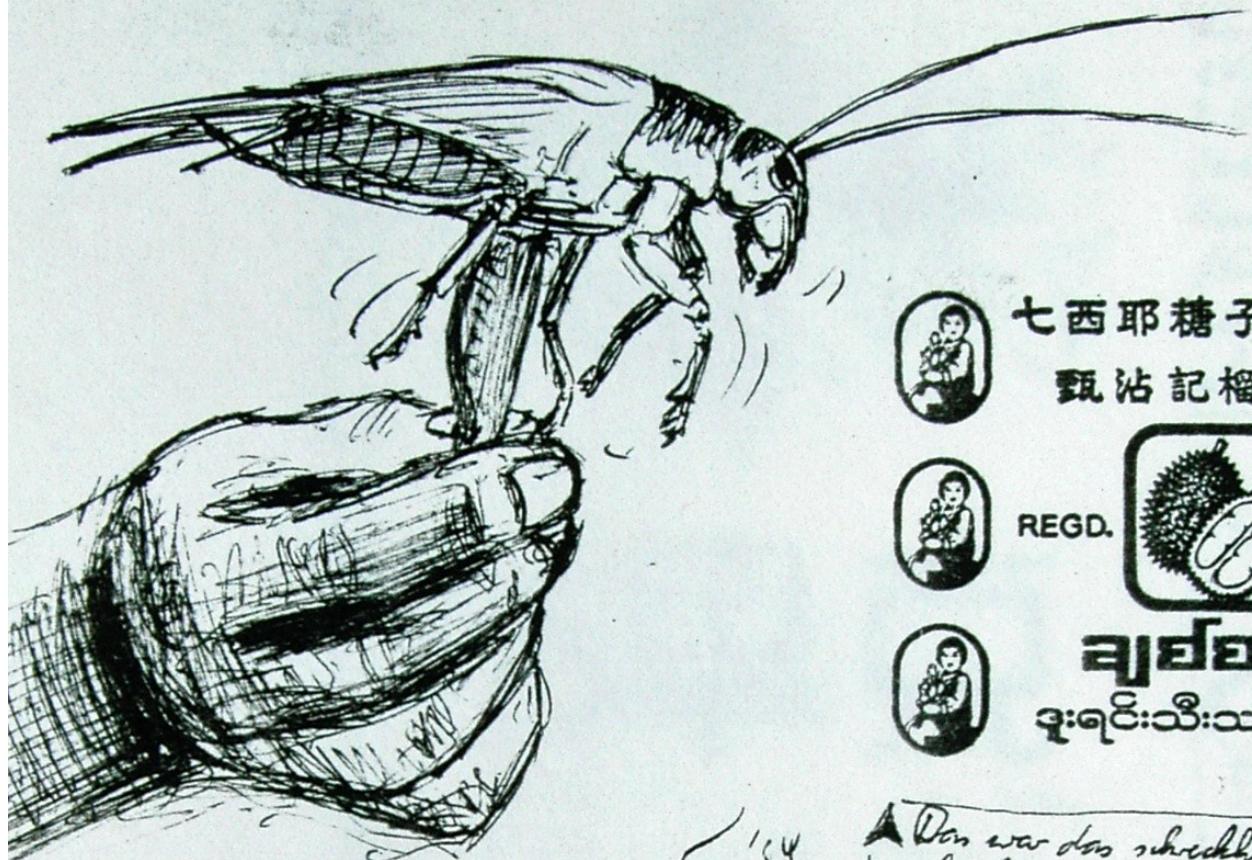




Die der vielen alten Kutschen vor der 2. Weltkrieg in May Myo, immer noch im Gebrauch



Ein Junge in May Myo hält eine Riesige Käusecke in der Hand und hält sie dann sich sie zwischen beide; ab und zu wurde er von ihr gebissen, was ziemlich auch gehabt haben muss. Einmal nie mich fest in den Fingern fangen.



June '84

Und für einen Kyaat hab ich beiden Botanung-Pagode einen Vogel (einen kleinen niedlichen) gekauft und ihm die Freiheit geschenkt - das soll Glück bringen. (Sieht man überall).



... direkt in den Tempel (Ein Zeide!?)

Das war das schreckliche Zärtlichkeitsschreckliche Jackfruit-Geschenk das ich im Zug nach Mandalay boten kriegte



Gratis Climatee in einer kleinen Banane in Rangoon mit Mini-Fischchen und

Ulre Burmese Frauen und Kinder haben hellbraune Salbe auf den Gesicht, z.B. ohne religiöse Bedeutung. Die Rinde bestimmter Bäume wird auf einem Fleischholt, was so 'ne Art Pulver gibt, mit Wasser vermischt, eine Paste, die auf die Haut aufgetragen wird als Schönheitscreme, gut für die Haut, gegen

6 G

## ► Die burmesischen Jäger

7 Q

Oh Fürstentum Liechtenstein

8 O

Where can we drink beer?

9 C

I think you don't  
know the way.

0 O

etc...  
etc...

I go take a  
in forestry school  
Fürstentum Liechtenstein  
Schwitzerland.



Burma / Tagebuch



Burmesischer Knabe



Markthalle in Kalkutta / Indien



Calcutta  
6.5. Janie '84



Indian Museum / Calcutta / menschlischer Embryos

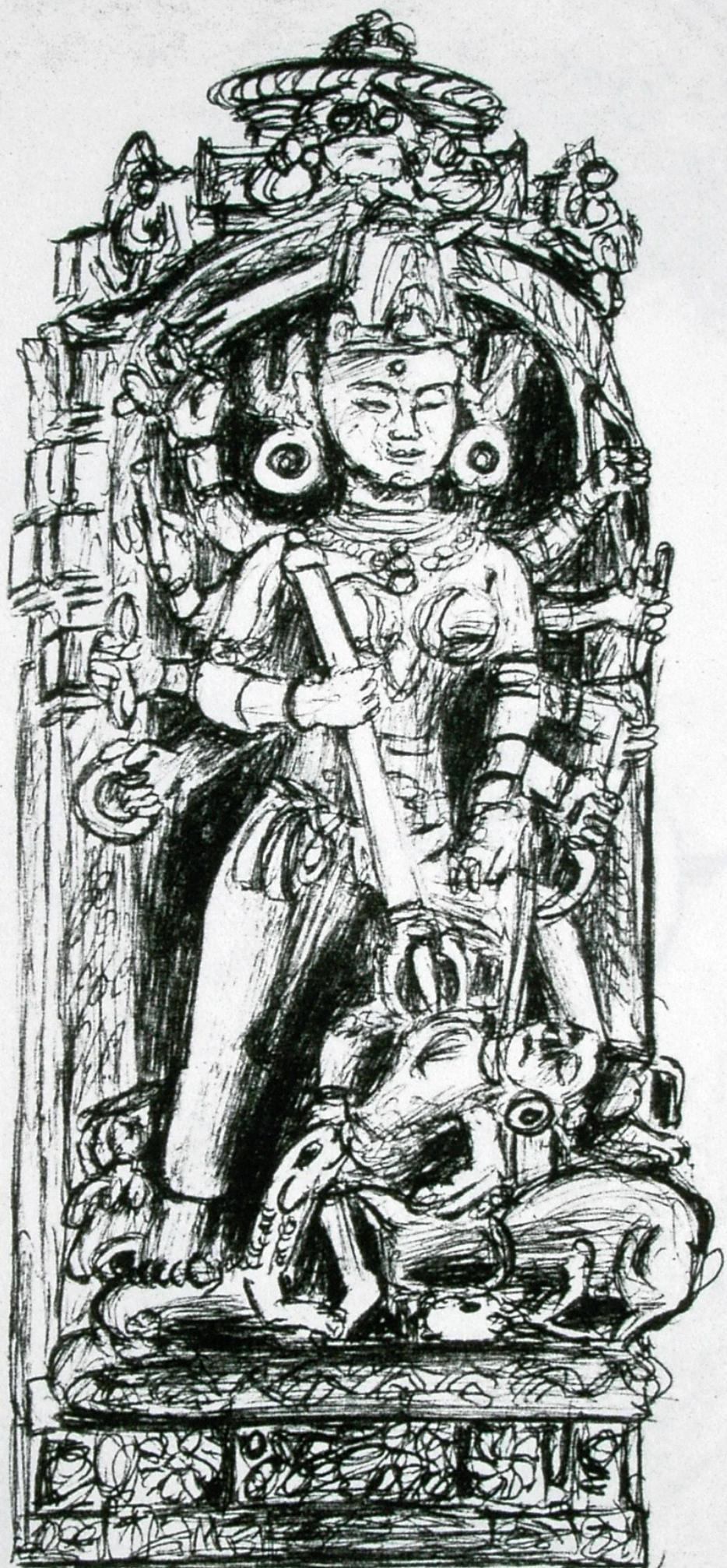




Ceylon / Sri.Lanka



Ceylon



Jomé '84